



Positionspapier

Ökumene bewegt Frauen – Frauen bewegen Ökumene

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



*leidenschaftlich
glauben und leben*

Einleitung

Die beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland haben sich mit Blick auf das Jahr 2017, das Gedenken an 500 Jahre Reformation und deren Auswirkungen, ausdrücklich darauf verständigt, die Gemeinsamkeiten der christlichen Konfessionen in den Mittelpunkt zu stellen und nicht die Unterschiede oder das Trennende. Diese Vereinbarung bekräftigt eine der Leitlinien der „Charta Oecumenica“.⁽¹⁾ Sie wurde während des ersten Ökumenischen Kirchentages in Berlin 2003 von den in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland miteinander verbundenen Kirchen unterschrieben.⁽²⁾

Die kfd bekräftigt ihr ökumenisches Engagement und benennt anstehende nächste Schritte. Dies geschieht auf der Basis der Ökumenischen Leitsätze des Christinnenrates, die 2007 von der Mitgliederversammlung des Christinnenrates unter Mitwirkung der kfd verabschiedet wurden. Aus der Perspektive von Frauenorganisationen, nicht zuletzt der kfd, sind die Ökumenischen Leitsätze in Anlehnung an die Aussagen der Charta Oecumenica sowohl eine Selbstvergewisserung auf dem gemeinsamen ökumenischen Weg der Frauen, als auch ein Impuls in die christlichen Kirchen.

Die kfd benennt dazu ihre Erfahrungen und ihre Visionen und verpflichtet sich zu konkreten Handlungsschritten.





Unsere Erfahrung

Für die kfd gehört ökumenisches Denken und Handeln von Beginn an zu ihrem Selbstverständnis. In allen grundlegenden Programmatiken⁽³⁾ zeigt sich dies deutlich. Daher ist die kfd Mitglied der wichtigsten ökumenischen Frauen-Netzwerke in Deutschland.

1972 wurde die kfd Mitglied im Deutschen Weltgebetsratskomitee. Die Idee der weltweiten Gebetsbewegung wurde in den Frauengemeinschaften vor Ort aufgenommen und entwickelt sich weiter. Diese Gebets-, Lern- und Solidaritätsbewegung bleibt ein Motor der konkret gelebten „Ökumene von unten“. 1982 war die kfd an der Gründung des Ökumenischen Forums Christlicher Frauen in Europa (ÖFCFE) ebenso beteiligt wie im Jahr 2000 an jener des Christinnenrates, der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauenverbände und Gruppen auf Bundesebene. Dass es bei Katholiken- und Kirchentagen seit 1994 den großen Ökumenischen Frauengottesdienst gibt, ist im Wesentlichen der kfd zu verdanken.

Gemeinsame Erfahrungen mit der Vorbereitung und Feier des Weltgebetstages und dem ökumenischen Schöpfungstag sowie gemeinsames politisches Handeln vor Ort oder auf Diözesan- und Bundesebene zeigen deutlich, dass ökumenische Praxis selbstverständlich und unverzichtbar ist. Diese trägt wesentlich zur Glaubwürdigkeit des Zeugnisses aller Christinnen und der Kirchen insgesamt bei.

Frauen haben sich im Laufe der Geschichte immer wieder von den Fragen und Herausforderungen des ökumenischen Miteinanders verschiedener christlicher Konfessionen bewegen lassen. Sie waren dabei aktive Mitgestalterinnen und Impulsgeberinnen in Wissenschaft und Praxis und haben wesentlich in ihren Kirchen dazu beigetragen, dass die Fragen und Herausforderungen der Ökumene auf den verschiedensten Ebenen diskutiert wurden und Ökumene lebensnah bleibt.

Im familiären Kontext erfahren Frauen das Verbindende, wie das Trennende verschiedener Konfessionen. Viele Familien erleben dies als Bereicherung, viele aber auch als Belastung. Oft wird eine private Lösung gesucht. Das führt dazu, dass das Bewusstsein für konfessionelle Unterschiede schwindet oder die Fragen dazu als nicht mehr wesentlich betrachtet werden.

Die Trennung der Kirchen wird jedoch ebenso als schmerzhaft wahrgenommen, da diese in den unterschiedlichen Kirchen und in Lebensgeschichten von Frauen und Männern Verletzungen und Leid hinterlassen hat.

Unsere Erfahrung ist außerdem, dass wir als Verband nicht immer den eigenen Ansprüchen gerecht werden. So bleibt z. B. der in den Leitsätzen oder in der Charta Oecumenica formulierte Paradigmenwechsel, „ökumenisches Handeln zum Prinzip kirchlichen Handelns zu erklären“, immer noch eine Herausforderung, die es einzulösen gilt.

Unsere Vision

Die kfd tritt für die sichtbare Einheit der Kirchen in versöhnter Verschiedenheit ein. Ökumene ist dabei kein Selbstzweck, sondern Teil der Sendung aller ChristInnen in der Welt. Wir wollen als ChristInnen gemeinsam die Welt so verändern, dass das Reich Gottes sichtbarer und erfahrbarer wird. So bleibt ökumenisches Handeln und Denken ein unaufgebbarer Teil unseres Selbstverständnisses. Wir sind überzeugt, dass die christlichen Kirchen ihren Auftrag nur erfüllen können, wenn dabei die Sichtweisen, Erfahrungen und Kenntnisse von Frauen gleichberechtigt zum Tragen kommen.⁽⁴⁾

Es bleibt wichtig, dass wir kfd-Frauen um den Reichtum unserer eigenen katholischen Tradition wissen und diesen im Spiegel der Begegnung mit Frauen anderer Konfessionen immer wieder neu kennenlernen und, wo nötig, hinterfragen. Nur wer in der eigenen Tradition zu Hause ist, versteht den Reichtum und die Schätze anderer Konfessionen.

Wir sind überzeugt, dass die Einheit der Kirchen in versöhnter Verschiedenheit möglich ist. Wir glauben, dass Wege der Versöhnung gegangen werden können, Heilung von Verletzungen möglich ist und neue Perspektiven sich eröffnen.

Wir blicken mit großer Hoffnung auf das gemeinsame und tragende Zeugnis unseres Glaubens und die Vertiefung der ökumenischen Gemeinschaft.



Wir erhoffen uns, dass

- ökumenisches Denken und Handeln zunehmend selbstverständlicher wird,
- die Feier ökumenischer Gottesdienste unser Leben zunehmend bereichert,
- die baldige Verwirklichung gegenseitiger Gastfreundschaft in Eucharistie- und Abendmahls-gemeinschaft möglich wird, sofern sie noch nicht besteht,⁽⁵⁾
- die Stimme der Frauen in den Kirchen gehört wird,
- Geschlechtergerechtigkeit in den christlichen Kirchen auf allen Ebenen verwirklicht wird,
- wir als Schwestern im Glauben von unseren unterschiedlichen Traditionen und Aufbrüchen im Umgang mit Diensten und Ämtern von Frauen lernen und uns im Einsatz für mehr Frauengerechtigkeit gegenseitig stärken,
- die feministische Theologie in Lehre und Praxis der Kirchen anerkannt und verankert wird,
- wir aus einem ökumenischen Verständnis heraus im Dialog mit Frauen des Judentums und des Islams weiter voneinander lernen.



Unsere Verpflichtung

Die kfd bekräftigt mit der Bundesversammlung 2016 die Anliegen der Ökumenischen Leitsätze des Christinnenrates und verpflichtet sich zu folgenden Schritten:

- Wo immer es möglich ist, mit Frauen anderer Konfessionen zusammenzuarbeiten. Es wird nicht mehr im Einzelnen begründet, dass und warum ökumenisch gearbeitet wird, sondern warum nicht.⁽⁶⁾
- Die Bibel als gemeinsamen und unverzichtbaren Schatz zu entdecken und aus der Perspektive von Frauen zu lesen und zu deuten.
- Bei der Feier ökumenischer Frauengottesdienste (Weltgebetstag, ökumenischer Schöpfungstag u. a.) die große Vielfalt der Ökumene einzubeziehen und über die selbstverständliche Zusammenarbeit mit evangelischen Frauen hinaus auf Frauen weiterer Konfessionen zuzugehen.
- Die Tradition des Weltgebetstages in besonderer Weise zu pflegen und an die nächste Frauengeneration weiterzugeben.

- Die eigene katholische Tradition immer wieder neu zu entdecken und die Traditionen anderer christlicher Konfessionen kennenzulernen.
- Die Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit beizubehalten und, wo immer möglich, zu thematisieren.
- Sich an ökumenischen Gottesdiensten und Veranstaltungen zu beteiligen und dabei die Erfahrungen der Frauenökumene einzubringen.
- Über den interkonfessionellen Dialog hinaus den interreligiösen Dialog einzuüben, insbesondere mit Frauen des Judentums und des Islams.
- Den Dialog mit Frauen anderer Glaubensüberzeugungen zu suchen.

Die kfd erwartet, dass die Deutsche Bischofskonferenz:

- in ihren ökumenischen Bemühungen nicht nachlässt und damit die sichtbare Einheit der Kirchen Wirklichkeit wird,
- mehr als bisher im ökumenischen Handeln alle christlichen Konfessionen sieht und einbezieht,
- sich dafür einsetzt, dass die eucharistische Gastfreundschaft mit den anderen christlichen Kirchen möglich wird,
- ökumenische Feiern am Pfingstmontag und an weiteren Sonn- und Feiertagen fördert,
- im Hinblick auf die Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und die Weiterentwicklung der Ämterfrage von den Kirchen der Ökumene lernt.

Mit dem Reichtum unserer Erfahrungen und mit der Kraft unserer Visionen gehen wir beharrlich und entschlossen den begonnenen ökumenischen Weg weiter. Im Vertrauen auf Gottes heilige Geistkraft und im gemeinsamen Bekenntnis zu Jesus Christus als Grund unserer Hoffnung wollen wir mit der konkreten Umsetzung unserer Verpflichtungen zur Einheit der Kirchen beitragen.

Beschluss der kfd-Bundesversammlung 2016

Anmerkungen

- (1) Die Charta Oecumenica wurde 2001 vom Rat der katholischen Bischofskonferenzen in Europa und der Konferenz Europäischer Kirchen in Straßburg/Frankreich unterschrieben. Die beiden Präsidenten empfehlen die Charta Oecumenica als Basistext allen Kirchen und Bischofskonferenzen Europas zur Annahme. 2003 wurde sie von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) als gemeinsame Verpflichtung angenommen.
- (2) Die Charta Oecumenica wurde von folgenden Mitgliedern der ACK in Deutschland unterschrieben:
Äthiopisch-Orthodoxe Kirche, Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden, Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden, Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Die Heilsarmee in Deutschland, Evangelisch-altreformierte Kirche, Evangelische Brüder-Unität/Herrnhuter Brüdergemeine, Evangelische Kirche, Evangelisch-methodistische Kirche, Katholisches Bistum der Alt-Katholiken, Koptisch-Orthodoxe Kirche, Orthodoxe Kirche, Römisch-katholische Kirche, Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche, Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien.
- (3) Programmatiken der kfd: Orientierungs- und Arbeitsprogramm 1979 (OAP), Impulse 87, Akzente 93, Leitlinien 99, Leitbild 2008; vgl. dazu den begleitenden Reader zum Studientag.
- (4) vgl. Ökumenische Leitsätze des Christinnenrates, Leitsatz 4.
- (5) Manche Kirchen praktizieren bereits eine Abendmahls-/Eucharistie-Gemeinschaft. Zwischen katholischer Kirche und den orthodoxen Kirchen besteht diese Möglichkeit. Auch zwischen manchen Kirchen, die aus der Reformation erwachsen sind, wird sie untereinander praktiziert.
- (6) vgl. a. a. O., Leitsatz 6.

Impressum:

Positionspapier

Ökumene bewegt Frauen – Frauen bewegen Ökumene

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Bundesverband e.V.

Prinz-Georg-Straße 44

40477 Düsseldorf

Tel. 0211/44992-0

Fax 0211/44992-78

E-Mail: info@kfd.de

www.kfd.de

twitter.com/kfd_BV

facebook.com/kfd.Bundesverband

Bezugsquelle:

Helga Schnorbus

Tel. 0211/44992-86

Fax 0211/44992-52

E-Mail: shop@kfd.de

Fotos: S. 1/3: iStock, S. 4: kfd-Bundesverband,

S. 7: fotolia, S. 8: pixelio

Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG

Leichlinger Straße 11, Düsseldorf

Erscheinungsdatum:

Juli 2016



MIX

Papier aus verantwortungsvollen Quellen

FSC® C018232



**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

*leidenschaftlich
stehen und leben*